



Schönau: Von der Bürgerinitiative zum bundesweiten Ökostromhändler

Atomkraftwerke abschalten? Das kann heutzutage jeder Stromkunde! Jeder kann selbst wählen, welchen Strom er kaufen will und welche Art der Stromproduktion er mit seinem Geld finanziert. Mehr als 10 000 Stromkunden haben sich daher schon für das Angebot der Elektrizitätswerke Schönau entschieden: die bürgereigenen Elektrizitätswerke Schönau sind einer der größten Ökostromanbieter in Deutschland geworden. Doch der Weg dahin war lang und nicht immer ganz einfach!

1986, nach dem GAU von Tschernobyl, finden sich in Schönau Bürger, die tatkräftig zum Ausstieg aus der Atomenergie beitragen wollen. Sie organisieren Stromsparwettbewerbe, reaktivieren Wasserkraftwerke und finanzieren Blockheizkraftwerke. Da der regionale Energieversorger, die Kraftübertragungswerke Rheinfelden, die Aktivitäten ständig blockiert, fassen die Bürger den Entschluß, die Energieversorgung der Gemeinde zu

übernehmen, um die Rahmenbedingungen ökologischer Energieversorgung selbst zu bestimmen. Nach jahrelangem politischen Kampf, zwei Bürgerentscheiden und einer beispiellosen Öffentlichkeitskampagne, die von Umweltschutzverbänden, kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen unterstützt wird, erhalten die Bürger 1997 die Stromkonzession für die Stadt Schönau. Die Elektrizitätswerke Schönau sind das erste bürgereigene Energieversorgungsunternehmen, das direkt aus der Anti-Atom-Bewegung hervorgegangen ist und das einzige Energieversorgungsunternehmen, das auch in seinem Versorgungsgebiet an alle seine Kunden nichts anderes verkauft als Strom aus regenerativen Energien und Kraftwärme-Kopplung: Schönau ist „atomstromfrei“.

Die Bürger verwirklichen nach und nach alle ökologischen Forderungen einer nachhaltigen Energiepolitik:

stromsparfördernde Tarife, keine Genehmigung von neuen Stromheizungen (vielmehr eine Prämienzahlung für den Ausbau von Stromheizungen), Förderung der Photovoltaik und Kraft-Wärme-Kopplung durch bessere Einspeisevergütungen. Der Anteil des vor Ort umweltfreundlich erzeugten Stroms steigt ständig und 3 Jahre nach der Stromnetzübernahme wird schon 1 % des Schönauer Tarifstroms von der Sonne erzeugt!

Die Liberalisierung des Strommarktes ermöglicht den Schönauer Bürgern ihr Aktionsfeld zu vergrößern: seit Mitte 1999 bieten die Elektrizitätswerke Schönau bundesweit allen Kunden ihren Markenstrom zu konkurrenzfähigen Preisen an. Der Strom, den die EWS ihren Kunden liefert, stammt aus neuen Kraftwärmekopplungs- und Wasserkraftanlagen und – was entscheidend ist – nur von Lieferanten, die nicht kapitalmässig verflochten sind mit Atomstromunternehmen! Nur auf diese Weise ist garantiert, dass das Geld für die Stromproduktion nicht doch wieder auf Umwegen in den Taschen derjenigen landet, deren Unternehmenspolitik man ja gerade nicht mehr unterstützen will!

Der liberalisierte Strommarkt hat es möglich gemacht: der Stromkunde kann durch seinen Stromeinkauf „Geldströme umleiten“ - weg von zentralistischen, verschwenderischen, umweltzerstörenden Strukturen zu dezentralen, sparsamen und ökologischen Strukturen!

Die Frage, „wen ich beauftrage, meinen Strom für mich zu produzieren“ ist dabei ganz zentral. Es wird seine Wirkung auf die Energieversorger, die heute noch auf Atom- und Kohlestrom setzen, nicht verfehlen, wenn immer mehr Menschen nicht mehr bereit sind, für diese Technologien zu bezahlen und sich von ihnen abwenden! Der Strommarkt unterliegt nun den „ganz normalen“ Gesetzen der freien Marktwirtschaft, was nachgefragt wird, wird zunehmend auch produziert, was nicht nachgefragt wird, wird mittelfristig nicht mehr produziert werden!

Den Elektrizitätswerken Schönau geht es bei Ihrem Ökostromverkauf aber um mehr, als nur um den Strom-

verkauf. Mit den dezentralen Förderprogrammen aus dem Ökostromverkauf initiieren sie lokale Projekte, die oft von vielen Menschen getragen werden, und leisten damit die beste Überzeugungsarbeit für eine nachhaltige Energiegewinnung. Über den Stromverkauf haben sie die finanziellen Mittel um dezentrale Aktivitäten zu wecken und zu unterstützen. Bundesweit sind schon über 170 konkrete Projekte realisiert worden: auf Kirchen, Schulen, öffentlichen Gebäuden usw. Mit diesen von Schönau ausgehenden Aktivitäten soll eine breite Bürgerbewegung für eine zukunftsfähige Energieversorgung im Interesse einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und der in Zukunft kommender Generationen in Gang gesetzt werden.

Der GAU von Tschernobyl stand am Anfang. Die Schönauer Energie-Initiativen, aus denen die Elektrizitätswerke Schönau entstanden sind, haben das nicht vergessen. Sie haben auch die Opfer der Tschernobyl-Katastrophe nicht vergessen. Seit 10 Jahren arbeiten sie mit der Christlichen Aktion Mensch Umwelt in der „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl“ zusammen, die die Klinik Nr. 14 in Kiew mit Medikamenten und medizinischem Gerät versorgt. Auf diese Weise können die krebserkrankten Kinder nach mitteleuropäischem Standard behandelt und die Überlebensrate erheblich gesteigert werden.

Die humanitären und die politischen Aktivitäten ergänzen sich. Die Elektrizitätswerke Schönau bündeln mit ihrem bundesweiten Stromverkauf die Marktmacht des Stromkunden und nehmen durch die gemeinsame Kraft Einfluß auf Politik und gesellschaftliche Wahrnehmung. Dabei stehen die Elektrizitätswerke Schönau für einen anderen Umgang mit Energie, aber auch für einen anderen Umgang mit Geld, für Solidarität und persönliche Verantwortung. Und die EWS freuen sich über jeden neuen Stromkunden, der mit ihnen den etablierten Energieversorgern zeigt, dass die alten Zeiten in der Energiewirtschaft vorbei sind und jetzt der Stromkunde das Sagen hat!

Weitere Informationen bei:

EWS-Schönau GmbH
Neustadtstraße 1 + 8
79677 Schönau/Schwarzwald
Tel.: 07673-8885-0
Fax: 07673-8885-19

und im Internet:

www.ews.schoenau.de

„Ohne mich geht's besser“ – wetten dass?

Wer kennt sie nicht, die Lindenstrasse. Immer Sonntags im Ersten, nach der Sportschau. Von einem treuen Publikum eingeschaltet und von manchen Menschen sogar so ernst genommen, dass sie sich beim Sender um die nächste freiwerdende Wohnung bewerben.

Vielleicht liegt das auch daran, dass die Serie immer dicht am wirklichen Leben bleibt, kein „Traumschiff“ eben. Die Zuschauer werden oft genug mit Themen von gesellschaftlicher Relevanz konfrontiert: AIDS, Arbeitslosigkeit, Drogen, ein Leben im Rollstuhl und jetzt: Atomkraftwerke und radioaktive Verseuchung.

Im letzten Winter leistet Andy Zenker, der hilfsbereite Taxifahrer, Pannenhilfe. Was er nicht weiß: der liegengebliebene LKW transportiert radioaktive Abfälle. Zenker wird verstrahlt, seine kontaminierten Kleider verstrahlen seine Familie. So wird die Erzeugung von Strom in Atomkraftwerken mitsamt den damit verbundenen Risiken zum Thema in der Lindenstraße. Und das Thema geht vom TV-Schirm ins wirkliche Leben, denn es wird eine Wette abgeschlossen: Andy Zenker und Hajo Scholz wetten, dass 5000 Menschen ihren Stromlieferanten wechseln und nur noch wirklich „sauberen“ Strom beziehen.

Unter www.stromwechsel-muenchen.de haben die beiden eine Seite ins Internet gestellt, auf der Interessierte sich umfassend über Stromgewinnung aus natürlichen Ressourcen und die Möglichkeit, den Stromanbieter zu wechseln, informieren können.

Und hier kommt die Lindenstrasse zur Fabrik. Wir werden zum Januar unseren Stromlieferanten wechseln und zu den Elektrizitätswerken Schönau gehen. Die „Schönauer Stromrebell“ garantieren, dass ihr Strom atomfrei ist. Natürlich kann man rein technisch Atomstrom von sauberem Strom nicht trennen. Aber man kann der Atomwirtschaft das Geld entziehen. Und das spüren die allemal am nachhaltigsten. Und ökologisch sinnvoll ist es sowieso.

Also, wir melden uns bei Andy und Hajo und sind gespannt wie sie uns zählen. Sind wir 1 Fabrik oder rund 170 Menschen, die hier arbeiten? Beruhigend, dass das größte Problem beim Stromwechsel ist...

Übrigens: der Autor dieser Zeilen wechselt privat ebenfalls zu den Schönauern. Mehrkosten für einen vierköpfigen Haushalt sind 7,50 DM. Im Jahr. Noch Fragen? Eben: Wechseln! Und sich bei Andy und Hajo melden.

Martin Wiedemann